

Hart aber Fair der blockierte Aufstieg Chancengleichheit Video Sept 2011

bis 1'25 Problematik

Guten Abend. Herzlich ----- zu Hart aber Fair. Herzlichen Dank.
 Jeder kann es -----, nach oben zu kommen. Das ist das Versprechen, die eine ----- wie die unsere zusammenhält. Unser ----- Kick, sozusagen. Wer dran zweifelte, dem wurde Gerhard ----- vorgehalten, der Sohn einer Putzfrau im Kanzleramt. ----- bestätigt, entfernt sich die ----- von diesem Idealbild. Jeder kann es schaffen ? ----- ja, in der Praxis aber gilt immer öfter einmal ----- immer unten. Das Aufstiegsversprechen wird hinein bis in den Mittelstand nicht mehr ----- . Aber woher kommen die neuen gläsernen Decken ? Warum ist die Herkunft, ist der ----- der Eltern für den Erfolg der ----- oft wichtiger, wichtiger als Talent und Fleiß ? Fest steht : Bei uns ----- es zu wenige den Weg nach oben, weil wir auf eine neue Klassengesellschaft zusteuern ? Weil ----- Schwache blockieren statt zu fördern ? Oder weil dem einzelnen oft der ----- fehlt, sich nach oben durchzubeißen, weil es eben auch am unteren ----- der Gesellschaft bequem sein kann. Hart aber Fair mit einem brisanten ----- und diese Gäste.

Es schaffen Versprechen, das an+dat zweifeln Putzfrau, die etw bestätigen sich entfernen Praxis, die etw gilt immer öfter Aufstieg, der Mittelstand, der Decke, die	Herkunft, die Erfolg, der Fleiß, der auf +acc zusteuern schwach fördern der Einzelne der Wille fehlen bequem
--	---

ab 14'50 bis 17'

Der Unternehmer (Präsident der Handelskammer):

Jeder weiss, dass Deutschland wenig soziale Durchlässigkeit (perméabilité) hat als andere Länder und das ist erstmal schlecht für die----- . Denn eine Wirtschaft lebt auch von der Dynamik und von dem Aufstiegswillen der Menschen und das funktioniert----- in Dd schlechter als in anderen Ländern. Ich glaube, und da möchte ich Herrn Laubach widersprechen, nicht, dass es daran liegt, dass der----- jetzt hier gläserne Decken eingezogen hat. Ich glaube vielmehr, dass es Versäumnisse von Schulpolitik und zwar von vielen ----- seit 20 oder 40 Jahren ist. Darunter leidet die Wirtschaft heute [...] : Ich möchte meinen ----- noch zu Ende entwickeln. Ich glaube, dass wir heute das Problem haben, dass sozusagen dieser----- Aufstiegswille ein echtes Wachstumshemnis für die Wirtschaft ----- kann. Wir ----- damit Wettbewerbsfähigkeit und deshalb sind die ----- heute, glaube ich, wirklich die treibende Kraft, wenn es darum geht, Menschen sozusagen eine ----- anzubieten. Da ist die Diskussion ----- hilfreich, wenn gesagt wird, ihr schafft es ----- nicht. Da muss man Menschen mit zum Beispiel Integrationshintergrund, mit ----- sozialen Mitteln sagen, wenn ihr es wollt, wenn ihr den ----- habt, ihr habt eine Chance, das ----- ist ein gutes Beispiel dafür, wie man mit einem Hauptschulabschluss über einen Gesellenbrief ein Meisterbrief machen kann, sich ----- machen kann und nachher vielleicht sogar studieren. Man kann den sozialen Aufstieg schaffen, und das ist ja auch gewollt vom Mittelstand.

Christian Rach (der Starkoch) : Also ich möchte mich immer dagegen wehren, dass man sozialen Aufstieg mit ----- gleichsetzt. Wo sind wir denn ? Wir leben doch vom Handwerk, von kleinen mittelständischen Unternehmen und wir machen nur noch so, dass der ----- das erstrebendste oben ist. Also wer soll denn mir ----- die Elektroanlage, wer soll den die Mauer machen ?

Wirtschaft, die offenbar Mittelstand, der Versäumnis, sse, das	Hilfreich Hintergrund, der ü-e Handwerk, das Hauptschulabschluss, der ü-e
---	--

Gedanke, der, n-n Hemnis, das, sse an +dat mangeln Wettbewerbsfähigkeit, die Unternehmen, das Kraft, die es geht darum, jm etw an/bieten (o-0) sowieso	Geselle, der, n,n : selbstständig sich gegen etw. Wehren Akademiker, der erstrebenswert zuhause
--	--

ab 19'20 bis 21'07

Geht das Kind auf die Realschule oder aufs -----? Wie gross dann die Gefahr bei den Grundschullehrern ist, dass die einfach ihre eigenen Schubladen da voll sortieren, das zeigen interessante ----- und manchmal entscheidet sogar den Namen des Kindes mit Video : S M J Sie haben -----, denn Grundschullehrer verbinden mit diesem Namen positive Eigenschaften der Kinder. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung der Universität Oldenburg. Pech hingegen haben C M und J K « Kevin ist kein Name, K ist eine Diagnose. » Mit Ihnen ----- die Lehrer mit ihren Namen negative Eigenschaften wie ----- und Verhaltensauffälligkeit.. Und so können die ----- dieser Kinder sinken, weil die Lehrer ihnen gar nicht erst ----- gute Leistungen zutrauen. Dass es manchen Kindern dann tatsächlich ----- haben aufs Gymnasium zu kommen, belegt die aktuelle IGLUstudie, bei der die ----- von Grundschulkindern untersucht wurden. Kinder ----- Arbeiter müssen weit überdurchschnittliche ----- bringen, um von ihren Lehrern eine Empfehlung fürs Gymnasium zu erhalten. Für Kinder von Professoren, ----- und Topmanagern aber gilt : Sie können es sich erlauben, weit ----- als der Durchschnitt zu sein, und bekommen ----- eine Gymnasialempfehlung. Prof Df Boss sagt : Kinder aus besonders bildungsnahen Elternhäusern haben demnach eine mehr als zweieinhalb mal so große Chance die Gymnasialempfehlung zu bekommen »...

Realschule, die Gymnasium, das Gefahr, die en Grundschule, die Untersuchung, die Schublade, die n sortieren mit etw verbinden, a,u Eigenschaft, die en Ergebnis, das, sse	Pech haben hingegen Leistung, die Verhalten, das auffällig sinken, a, u, sein jm etw zu/trauen etw belegen überdurchschnittlich Empfehlung, die erhalten, ä,ie,a etw gilt sich erlauben
--	---

Hart aber Fair der blockierte Aufstieg Chancengleichheit Video Sept 2011

bis 1'25 Problematik

Guten Abend. Herzlich Willkommen zu Hart aber Fair. Herzlichen Dank.

Jeder kann es schaffen, nach oben zu kommen. Das ist das Versprechen, die eine Gesellschaft wie die unsere zusammenhält. Unser sozialer Kick, sozusagen. Wer dran zweifelte, dem wurde Gerhard Schröder vorgehalten, der Sohn einer Putzfrau im Kanzleramt. Langsam bestätigt, entfernt sich die Realität von diesem Idealbild. Jeder kann es schaffen? Theoretisch ja, in der Praxis aber gilt immer öfter einmal unten immer unten. Das Aufstiegsversprechen wird hinein bis in den Mittelstand nicht mehr geglaubt. Aber woher kommen die neuen gläsernen Decken? Warum ist die Herkunft, ist der Beruf der Eltern für den Erfolg der Kinder oft wichtiger, wichtiger als Talent und Fleiß? Fest steht: Bei uns schaffen es zu wenige den Weg nach oben, weil wir auf eine neue Klassengesellschaft zusteuern? Weil Schulen Schwache blockieren statt zu fördern? Oder weil dem einzelnen oft der Willen fehlt, sich nach oben durchzubeißen, weil es eben auch am unteren Ende der Gesellschaft bequem sein kann. Hart aber Fair mit einem brisanten Thema und diese Gäste.

ab 14'50 bis 17'

Der Unternehmer (Präsident der Handelskammer):

Jeder weiss, dass Deutschland wenig soziale Durchlässigkeit hat als andere Länder und das ist erstmal schlecht für die Wirtschaft. Denn eine Wirtschaft lebt auch von der Dynamik und von dem Aufstiegswillen der Menschen und das funktioniert offenbar in Dd schlechter als in anderen Ländern. Ich glaube, und da möchte ich Herrn Laubach widersprechen, nicht, dass es daran liegt, dass der Mittelstand jetzt hier gläserne Decken eingezogen hat. Ich glaube vielmehr, dass es Versäumnisse von Schulpolitik und zwar von vielen Parteien seit 20 oder 40 Jahren ist. Darunter leidet die Wirtschaft heute

Moderator : Sind Sie auch damit einverstanden ?

Natürlich nicht.

Unternehmer : Ich möchte meinen Gedanken noch zu Ende entwickeln. Ich glaube, dass wir heute das Problem haben, dass sozusagen dieser mangelnde Aufstiegswille ein echtes Wachstumshemmnis für die Wirtschaft werden kann. Wir verlieren damit Wettbewerbsfähigkeit und deshalb sind die Unternehmen heute, glaube ich, wirklich die treibende Kraft, wenn es darum geht, Menschen sozusagen eine Perspektive anzubieten. Da ist die Diskussion nicht immer hilfreich, wenn gesagt wird, ihr schafft es sowieso nicht. Da muss man Menschen mit zum Beispiel Integrationshintergrund, mit schwierigen sozialen Mitteln sagen, wenn ihr es wollt, wenn ihr den Willen habt, ihr habt eine Chance, das Handwerk ist ein gutes Beispiel dafür, wie man mit einem Hauptschulabschluss über einen Gesellenbrief ein Meisterbrief machen kann, sich selbständig machen kann und nachher vielleicht sogar studieren. Man kann den sozialen Aufstieg schaffen, und das ist ja auch gewollt vom Mittelstand.

Christian Rach (der Starkoch) : Also ich möchte mich immer dagegen wehren, dass man sozialen Aufstieg mit Studium gleichsetzt. Wo sind wir denn? Wir leben doch vom Handwerk, von kleinen mittelständischen Unternehmen und wir machen nur noch so, dass der Akademiker das Erstbeste oben ist. Also wer soll denn mir zu Hause die Elektroanlage wer soll den die Mauer machen?

ab 19'20 bis 21'07

Geht das Kind auf die Realschule oder aufs Gymnasium. Wie gross dann die Gefahr bei den Grundschullehrern ist, dass die einfach ihre eigenen Schubladen da voll sortieren, das zeigen interessante Untersuchungen und manchmal entscheidet sogar den Namen des Kindes mit Video : S M J Sie haben Glück, denn Grundschullehrer verbinden mit diesem Namen positive Eigenschaften der Kinder. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung der Universität Oldenburg. Pech hingegen haben C M und J K « Kevin ist kein Name, K ist eine Diagnose. » Mit Ihnen verbinden die Lehrer mit ihren Namen negative Eigenschaften wie Leistungsschwäche und Verhaltensauffälligkeit. Und so können die Bildungschancen dieser Kinder sinken, weil die Lehrer ihnen gar nicht erst keine gute Leistungen zutrauen. Dass es manchen Kindern dann tatsächlich schwerer haben aufs Gymnasium zu kommen, belegt die aktuelle IGLUstudie, bei der die Lesefähigkeiten von Grundschulkindern untersucht wurden. Kinder einfacher Arbeiter müssen weit überdurchschnittliche Leistungen bringen, um von ihren Lehrern eine Empfehlung fürs Gymnasium zu erhalten. Für Kinder von Professoren, Ärzten und Topmanagern aber gilt: Sie können es sich erlauben, weit schlechter als der Durchschnitt zu sein, und bekommen trotzdem eine Gymnasialempfehlung. Prof Df Boss sagt: Kinder aus besonders bildungsnahen Elternhäusern haben demnach eine mehr als zweieinhalb mal so große Chance die Gymnasialempfehlung zu bekommen